

Cornelia und Ulrich Mack

Sie haben seinen Stern gesehen

Ein geistlicher Adventskalender



SCM

Stiftung Christliche Medien

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2011 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG
Bodenborn 43 · 58452 Witten
Internet: www.scm-brockhaus.de; E-Mail: info@scm-brockhaus.de

Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelverse folgender Ausgabe entnommen: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Weiter wurde verwendet:

Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gesamtgestaltung: Yellow Tree Kommunikationsdesign, www.yellowtree.de

Druck und Bindung: Finidr, s.r.o.

Gedruckt in Tschechien

ISBN 978-3-417-26435-7

Bestell-Nr. 226.435

Inhalt

<i>Vorwort</i>	7
1 <i>Katharina von Alexandrien</i>	8
2 <i>Zacharias</i>	12
3 <i>Elisabeth</i>	16
4 <i>Barbara</i>	20
5 <i>Paulus</i>	23
6 <i>Nikolaus</i>	26
7 <i>Ambrosius von Mailand</i>	30
8 <i>Maria</i>	34
9 <i>Josef</i>	38
10 <i>Simeon</i>	41
11 <i>Hanna</i>	45
12 <i>Franz von Assisi</i>	47
13 <i>Lucia</i>	50
14 <i>Hieronymus</i>	54
15 <i>Micha</i>	58
16 <i>Johannes der Täufer</i>	62
17 <i>Lazarus</i>	65
18 <i>Die Weisen</i>	68
19 <i>Jesaja</i>	72
20 <i>Der „zweite Jesaja“</i>	76
21 <i>Thomas</i>	79
22 <i>Johannes, der Seher</i>	84
23 <i>Die Hirten</i>	87
24 <i>Adam und Eva</i>	90

Vorwort

Was ist Advent?

Vorweihnachtszeit zwischen Hetze und Kerzenwachs?
Stimmung zwischen Nikolaus und Jingle Bells?
Sehnsucht zwischen Glühwein und Lichterglanz?

Advent ist mehr.

Unter der glitzernden Oberfläche dieser Wochen verbirgt sich ein tiefes Geheimnis, das mit Stille und Selbstbesinnung zu tun hat, mit Freude und Verwandlung. Sich ihm zu nähern – dazu will dieses Buch einladen. 24 Adventsgestalten stehen bereit, in adventliches Hoffen, Warten, Nachdenken, Umkehren einzuführen. Jede Gestalt tut es auf ihre Weise.

Die Gestalten stammen aus der Bibel und aus der (Kirchen-)Geschichte. Für jeden Tag zwischen dem 1. und 24. Dezember haben wir eine Figur ausgesucht. Manche haben in diesen Wochen ihren Gedenktag, andere gehören in die Reihe der biblischen Figuren, die auf das Kommen des gottgesandten Retters hinweisen oder auf die Vollendung des Gottesreiches warten.

Für jeden Tag (außer den 24. Dezember) gibt es zuerst eine anschauliche Erzählung; sie ist auch gut zum Vorlesen in der Familie oder in einer Gruppe geeignet. Danach folgt eine Besinnung über die Bedeutung der Adventsgestalt mit Anregungen zum persönlichen Weiterdenken.

So soll das Buch helfen, tiefer in die Freude und Hoffnung der Adventszeit hineinzufinden und sie als großen Reichtum für das eigene Leben zu entdecken.

Cornelia und Ulrich Mack

1 *Katharina von Alexandrien*



Aufrecht stand Katharina vor dem Kaiser. Mutig und wütend zugleich hob sie ihren Blick. Sie fauchte den Herrscher des römischen Weltreichs an: „Meinst du, dass deine Götterstatuen dir irgendetwas nützen werden, wenn du einmal vor dem lebendigen Gott in der Ewigkeit stehen wirst?“

Kaiser Maxentius war verblüfft. Das hatte er nicht erwartet, vor allem nicht von so einer schönen, attraktiven Frau. Er war es gewohnt, dass man seinen Befehlen widerstandslos gehorchte. Nicht nur in Rom, sondern auch hier in Ägypten. Gerade erst war er nach Alexandrien gekommen. Das gehörte zu seinem Reich. Darum hatte er befohlen, auch hier Statuen von ihm aufzustellen. Diese sollten von allen verehrt werden. Römische Kaiser hielten sich selbst für Götter. Darum wollten sie auch angebetet werden. Wer sich weigerte, den Kaiser als göttlich zu verehren, sollte mit dem Tod bestraft werden. Und nun kam diese Katharina und erklärte ihm, dass sie seinem Befehl nicht gehorchen werde. Er fragte sich: Wer ist diese Katharina?

Man berichtete ihm: Katharina ist eine reiche Königstochter, hier in Alexandrien geboren. Schon früh fiel auf, wie hochintelligent sie ist, dazu eine wunderschöne, außergewöhnliche Frau, reich dazu. Aber, so erklärte man dem Kaiser, sie war früher auch stolz, manchmal richtig hochmütig gewesen. Sie wollte nur einen Ehemann heiraten, der mindestens so schön, so reich und so klug war wie sie selbst. Doch sie tat sich schwer, den Richtigen zu finden. Bei so hohen Erwartungen kein Wunder! Verehrer hatte sie viele. Aber diese waren ihr alle nicht gut genug. Bis ihr eines Tages

ein Priester von Jesus Christus erzählte, von seinem Leben und Sterben, seiner Liebe zu den Menschen und seiner Kraft, Wunder zu tun. Der Priester zeigte Katharina auch: Man kann sich auf diesen Jesus verlassen, kann in eine lebendige Beziehung mit ihm kommen. Das faszinierte die Königstochter. Sie hörte immer mehr vom christlichen Glauben. Bald entschloss sie sich, diesem Christus nachzufolgen. Sie sagte: „Den heirate ich.“ Katharina wusste natürlich, dass sie ihn nicht im üblichen Sinn heiraten konnte. Aber sie versprach sich Jesus Christus. Und damit entschied sie sich, ehelos zu bleiben. Im Lauf der Jahre wurde sie eine berühmte Persönlichkeit im Land.

Das alles erfuhr Kaiser Maxentius. Und – seine Faszination für diese mutige, kluge und schöne Frau stieg, je mehr er von ihr hörte. Sollte er sie gleich hinrichten lassen? Schließlich hatte sie sich seinem Befehl widersetzt. Andererseits wäre es auch schade um diese schöne Frau, dachte er. Darum gab er ihr eine Chance. Er befahl ihr, sich einem Streitgespräch über den christlichen Glauben zu stellen. Damit wollte er sie von ihrer Meinung abbringen. 50 Gelehrte und Philosophen holte er zu diesem Gespräch dazu. Am Ende des Tages fiel das Ergebnis aber ganz anders aus, als es der Kaiser gewollt und erwartet hatte. Alle Gelehrten bekannnten sich nämlich am Ende des Tages zum christlichen Glauben. So überzeugend hatte ihn Katharina erklärt. Der Kaiser wurde wütend. Er ließ alle diese Gelehrten hinrichten.

Aber Katharina faszinierte ihn immer noch. Er lud sie immer wieder zu sich ein und diskutierte viel mit ihr. Bis er ihr eines Tages ein – in seinen Augen – verlockendes Angebot machte: „Katharina, willst du die Frau des Kaisers werden?“ Wer kann so ein Angebot schon ausschlagen?, dachte er sich. Doch Katharina konnte. Sie lehnte klar und rigoros ab: „Tut mir leid, das geht nicht. Ich bin schon verheiratet. Ich gehöre Jesus Christus. Ich kann und will dich nicht heiraten.“ Daraufhin schlug die Bewunderung des Kaisers für diese Frau in Hass und Wut um. Jetzt war es genug! Jetzt wollte er sie nur noch vernichten. Er ließ Katharina „rädern“. Eine Foltermethode, aus der sich unser Begriff herleitet: Ich fühle mich „wie gerädert“. Katharina wurde mit Ketten

auf ein mannshohes Rad geflochten und den Berg hinuntergerollt. So ist Katharina gestorben. Die Zuschauer berichteten: Sie starb singend. Denn sie wusste: Nur noch wenige Momente und ich werde meinen Christus sehen. Dem, für den ich mein Leben lang gelebt, gelitten und den ich verkündigt habe, werde ich nun von Angesicht zu Angesicht begegnen.

✱ *Mit dieser Frau beginnt unser Reigen der Adventsmenschen. Warum gerade mit ihr? Ursprünglich begann man die Adventszeit mit Katharinas Todes- und Gedenktag am 25. November. Er war der Auftakt der Fastenzeit. Darum lautet ein in manchen Regionen noch bekannter Spruch: „Kathrein stellt den Tanz ein.“*

Ein spezielles Gebäck wurde zu ihren Ehren gebacken: die Katharinchen – das sind bogig ausgestochene Pfefferkuchen, die an die Kettenglieder erinnern sollen, mit denen sie auf das Rad geflochten wurde. Der 25. November ist seit alter Zeit auch der Gedenktag der ledigen Frauen, die – wie Katharina – um ihres Glaubens willen auf Ehe und Familie verzichtet haben. Darum backte man auch Lebkuchenfrauen und nannte diese „Katharinchen“.

Das Katharinen-Kloster am Berg Sinai ist nach ihr benannt. Hierher sollen nach der Legende die Gebeine der Märtyrerin nach ihrer Hinrichtung von Engeln getragen worden sein.

Was ist an Katharina von Alexandrien so bemerkenswert?

Ihre Klugheit sicherlich. Ihre Furchtlosigkeit auch. Aber was noch viel wichtiger ist: Sie entdeckte Christus als den größten Schatz ihres Lebens. Sie setzte sich mit ganzer Hingabe für ihn und seine Ehre ein. Selbst das Angebot, Macht, Ehre und Einfluss als Kaiserin zu bekommen, war für sie nicht so verlockend, dass sie dafür ihre Entscheidung der ungeteilten

Hingabe an Jesus Christus widerrufen wollte. Sie wusste: Sich dem Kaiser und seinem Willen zu widersetzen, wird mit dem Tod bestraft. Wer es bei ihm verspielt, hat ausgespielt. Aber ihre Hingabe an Christus war für sie so kostbar, dass sie dafür sogar bereit war zu sterben.

Das ist beeindruckend und herausfordernd. Wie viel würden wir für Christus einsetzen? Wie würden wir reagieren, wenn unser Bekenntnis zu Christus den Tod zur Folge hätte? Oder anders gefragt: Wie wertvoll ist unser Glaube für uns? Welchen Preis würden wir dafür zahlen?

Solche Fragen im Advent zu bedenken, zahlt sich aus. Denn damit sind wir ganz nah an den eigentlichen Themen von Advent: ausgerichtet sein auf Jesus Christus, das innerste Sehnen des Herzens an ihm fest machen, die Liebe zu ihm im eigenen Leben Gestalt werden lassen.

